



**KREISVERBAND DARMSTADT**

LAUTESCHLÄGERSTRASSE 38

64289 DARMSTADT

TELEFON: 0 61 51/6 14 30

TELEFAX: 0 61 51/6 14 01

E-MAIL: [KREISVERBAND@GRUENE-DARMSTADT.DE](mailto:KREISVERBAND@GRUENE-DARMSTADT.DE)

## **Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl am 15. März 2026**

### **Thema: Die Zukunft des Herrngartens und die Sicherheit im Johannes- und im Martinsviertel**

#### **Stellungnahme zum Thema: Zukunft des Herrngartens und Sicherheit im Johannes- und Martinsviertel**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
vielen Dank für Ihre Anfrage. Unser Ziel ist klar: Der Herrngarten muss ein sicherer Ort für Familien sein – und zugleich dürfen wir suchtkranke Menschen nicht aus dem Blick verlieren.

Die Herausforderungen im Zusammenhang mit der offenen Drogenszene haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Der zunehmende Crack-Konsum führt zu anderen Dynamiken als die zuvor dominierenden Opioide – schneller, unberechenbarer und mit stärkeren Auswirkungen auf das Umfeld. Mit dieser Entwicklung sehen sich inzwischen zahlreiche Kommunen in Deutschland konfrontiert.

Die Belastungen im Umfeld der Szene sind gewachsen, wie Sie zutreffend schildern. Besonders betroffen ist ein Teilbereich des Herrngartens – insbesondere der Bereich am Eingang Bismarckstraße mit dem Rondell –, der seit Jahren als Treffpunkt der offenen Drogenszene bekannt ist. Gleichwohl wird der Park weiterhin intensiv von Bürgerinnen und Bürgern genutzt und vom Grünflächenamt mit großer Sorgfalt gepflegt. Von einer Gefährdung des gesamten Parks kann aus unserer Sicht nicht gesprochen werden. Eine pauschale Stigmatisierung des Herrngartens wird der Realität nicht gerecht.

Die Situation am Rondell ist jedoch problematisch. Diese Entwicklung nehmen wir sehr ernst. In enger Abstimmung zwischen Sozialarbeit, Sicherheitsbehörden und kommunalen Fachämtern setzen wir gezielte Maßnahmen um, um die Lage spürbar und dauerhaft zu verbessern.

Dabei gilt für uns ein klarer Grundsatz: Sicherheit und soziale Verantwortung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Der Herrngarten soll ein sicherer, familienfreundlicher Erholungsraum bleiben, ohne die Verantwortung gegenüber suchtkranken Menschen aufzugeben. Offener Drogenkonsum im Herrngarten ist nicht akzeptabel und wird ordnungsrechtlich konsequent unterbunden.

## Fragenblock I: Sicherheit, Ordnung und Kinderschutz

### 1. Konkrete Maßnahmen

- Die Präsenz von Stadt- und Landespolizei im Herrngarten sowie in den angrenzenden Quartieren wurde deutlich erhöht. Die Landespolizei führt regelmäßig Schwerpunktkontrollen durch. Wir vertreten klar die Position, dass diese Kontrollen und die sichtbare Präsenz von Landes- und Kommunalpolizei weiter ausgeweitet werden sollten, um Sicherheit spürbar zu machen.

- Bestehende ordnungsrechtliche Instrumente (Platzverweise, Gefahrenabwehrverfügungen) müssen konsequent und rechtssicher angewendet werden.

- Wir stehen für die Schaffung eines geschützten und räumlich klar abgegrenzten Aufenthaltsbereichs für drogenkranke Menschen unmittelbar am Scentral. Unabhängig von der Frage eines Konsumraums ist es notwendig, einen definierten Aufenthaltsort zu schaffen. Dies ist elementar, da aufgrund der Öffnungszeiten des Scentrals Platzverweise ansonsten faktisch nicht durchsetzbar sind. Ohne einen solchen Bereich würde es zu einer unkontrollierten Zersplitterung der Szene im gesamten Park und in angrenzenden Quartieren kommen – weder im Sinne der Anwohnenden noch im Sinne der Polizei.

Der geschützte Aufenthaltsbereich ist ausdrücklich kein rechtsfreier Raum. Er dient der räumlichen Bündelung und ermöglicht erst die konsequente Durchsetzung von Platzverweisen außerhalb dieses klar definierten Bereichs.

Die Grünen Darmstadt setzen sich für die Einführung eines klar abgegrenzten Toleranzbereichs als geschützter Außenbereich des Scentral ein. Dieser Außenbereich wird den Suchtkranken 24/7 zur Verfügung stehen.

Außerhalb dieses geschützten Außenbereichs gilt eine konsequente Null-Toleranz-Politik. Das Ziel ist ein sauberes und sicheres Umfeld für die gesamte Stadtgesellschaft,

während Suchtkranke gezielt Hilfe, Schutz und Perspektiven erhalten. Dadurch verbessern sich auch die Bedingungen unter anderem für den Einzelhandel am Willy-Brand-Platz.

- Die Beleuchtung wurde auf Grundlage sicherheitstechnischer Bewertungen optimiert. Eine kontinuierliche Evaluation sowie weitere Verbesserungen unterstützen wir ausdrücklich, um Angsträume weiter zu reduzieren.
- Die sozialarbeiterische Präsenz im Herrngarten wurde ausgeweitet, mit klarer Zielsetzung: Deeskalation, Stabilisierung besonders vulnerabler Personen und Vermittlung in weiterführende Hilfesysteme.
- Die Drogenhilfeeinrichtung Scentral ist als tagesstrukturierende Einrichtung an 365 Tagen im Jahr von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet und stellt damit eine kontinuierliche Anlaufstelle dar.
- Zwischen Landespolizei, Stadtpolizei, kommunalen Fachämtern und Sozialarbeit bestehen regelmäßige, verbindliche Abstimmungsprozesse, um ein abgestimmtes und koordiniertes Vorgehen sicherzustellen.
- Aktuell werden weitere Maßnahmen vorbereitet, die als Magistratsvorlage der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden – basierend auf dem Antrag von Grünen/CDU/Volt und mit Zustimmung nahezu aller Stadtverordneten. Es handelt sich also um einen breit getragenen politischen Beschluss.
- Die Tagesruhebetten wurden bereits bestellt. Parallel dazu wurde begonnen, Drogenabhängigen Menschen innerhalb des Scentrals die Möglichkeit einer geregelten Ruhephase zu ermöglichen, um Stabilisierung zu fördern.
- Auf Grundlage des genannten Antrags wurden zahlreiche Maßnahmen konkret definiert, die nun in die Umsetzung gehen, darunter ein Drogenkonsumraum für intravenösen Konsum sowie die bauliche Abgrenzung zwischen Scentral, Herrngarten und dem geschützten Aufenthaltsbereich.
- Mit der Geschwindigkeit der Umsetzung – insbesondere bei der baulichen Abtrennung des geschützten Bereichs sowie bei der kontinuierlichen Reinigung rund um das Rondell – sind wir nicht zufrieden. Wir werden die Verwaltung verbindlich an einer zügigen und vollständigen Umsetzung messen.

## 2. Schutz von Schulwegen und Spielplätzen

Der Schutz von Kindern hat oberste Priorität. Schwerpunktkontrollen entlang definierter Schulwegachsen im Herrngarten befürworten wir ausdrücklich.

Ein Konsumverbot im unmittelbaren Umfeld von Schulen, Kitas und Spielplätzen ergibt sich faktisch aus der geltenden Rechtslage. Offener Konsum geht regelmäßig mit strafbaren Handlungen (Erwerb, Besitz, Handel) einher und muss insbesondere an Schulwegen und in unmittelbarer Nähe von Spielplätzen konsequent ordnungs- und strafrechtlich verfolgt werden.

Die Spielplätze im Herrngarten werden täglich kontrolliert und von Konsummaterialien gereinigt. Diese Praxis muss konsequent fortgeführt und politisch begleitet werden. Auch hier werden wir in der Stadtverordnetenversammlung auf konsequente Umsetzung dringen.

Eine Einzäunung des Spielplatzes befürworten wir nicht. Solche Abgrenzungen führen häufig zu neuen Angsträumen, da Sichtachsen eingeschränkt und Fluchtwege reduziert werden.

Die Prüfung der Verlegung des Spielplatzes im Herrngarten ist Teil des Grünen Wahlprogramms.

## Fragenblock II: Evaluierung der Drogenhilfe und Standortfragen

### 3. Standort „Scentral“

Einen alternativen Standort für das Scentral sehen wir kritisch.

Die Annahme „neuer Standort = automatische Verlagerung der Szene“ greift aus sucht- und stadtsoziologischer Perspektive deutlich zu kurz. Offene Drogenszenen entstehen nicht allein aufgrund der Adresse einer Hilfseinrichtung, sondern folgen komplexen Standortlogiken.

Typischerweise bilden sie sich dort, wo mehrere Faktoren zusammentreffen:

- hohe Passantenfrequenz,
- gute ÖPNV-Anbindung,
- vorhandene Infrastruktur mit Rückzugsmöglichkeiten,
- gewachsene Händlernetzwerke,
- soziale Anknüpfungspunkte.

Hilfeeinrichtungen folgen in der Regel einer bereits bestehenden Szene; sie erzeugen diese nicht ursächlich. Da der Herrngarten aufgrund seiner zentralen Lage strukturell attraktiv ist, würde ein bloßer Umzug des Scentrals die zugrunde liegenden Marktmechanismen voraussichtlich nicht auflösen. Die Folge könnte sein: Die Hilfe zieht um, der Markt bleibt.

Vorstöße in Frankfurt mit dem Ziel, die Szene in den Frankfurter Osten zu verlagern, waren nicht erfolgreich und führten allenfalls zu einer Aufteilung der Szene. Eine solche Entwicklung wäre weder sozial- noch ordnungspolitisch für Darmstadt sinnvoll.

Zudem würden längere Wege den niedrighschwelligen Zugang insbesondere für stark marginalisierte Menschen erheblich erschweren. Das Risiko bestünde, soziale Probleme zu verschärfen statt sie zu lösen.

#### **4. Steuerung und „Magneteffekt“**

Einen nennenswerten Magneteffekt auf Konsumentinnen und Konsumenten aus dem Umland stellen wir derzeit nicht fest. Die Szene ist insgesamt hochdynamisch; Aufenthalts- und Bewegungsmuster verändern sich kontinuierlich.

Nach fachlicher Einschätzung werden Verschiebungen weniger durch die Attraktivität von Hilfsangeboten bestimmt als durch die Struktur des Drogenmarktes. Maßgeblich sind insbesondere die Verfügbarkeit bestimmter Substanzen und bestehende Handelsnetzwerke. Angebot und Marktstruktur bestimmen die Anziehungskraft stärker als die Versorgungsinfrastruktur.

Unabhängig davon befürworten wir eine unabhängige wissenschaftliche Bedarfs- und Wirkungsanalyse auf regionaler Ebene (Südhessen). Ziel ist eine transparente

Datengrundlage, die eine faire regionale Lastenteilung sowie eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Maßnahmen ermöglicht.

Auch das Beispiel Frankfurt am Main zeigt: Ein umfassendes Hilfsangebot (Konsumräume, Übernachtungsmöglichkeiten, Arbeitsprojekte etc.) führt nicht automatisch zu einer Verlagerung von Szenen zwischen Städten. Ebenso ist festzustellen, dass auch kleinere Städte Drogenszenen haben – unabhängig vom Umfang der Hilfestruktur.

Darüber hinaus beinhaltet das Zürcher Modell klare Zugangsbeschränkungen: Zutritt erhalten ausschließlich Menschen aus Zürich. Die Grünen erwägen, für den Zugang zum Scentral eine vergleichbare Regelung einzuführen, beschränkt auf Menschen aus Darmstadt.

Große Städte wie Zürich betreiben Hilfseinrichtungen an mehreren Standorten in unterschiedlichen Stadtteilen. Aufgrund der Größe Darmstadts wäre ein solches Modell jedoch weder zielführend noch verhältnismäßig. Es würde die Problematik nicht entschärfen, zugleich aber den finanziellen Aufwand deutlich erhöhen.

## **Fragenblock III: Erhalt des Kulturdenkmals und Naherholungsgebiets**

### **5. Parkpflege, Denkmalschutz, Vermüllung**

Der Herrngarten ist ein eingetragenes Kulturdenkmal. Der Parkpflegeplan ist verbindlich umzusetzen und darf nicht relativiert werden.

Erhöhte Reinigungsintervalle werden bereits praktiziert und sind weiterhin notwendig. Vandalismus muss konsequent geahndet werden. Auch hier werden wir politisch auf eine konsequente Umsetzung und Kontrolle dringen.

Ein räumlich klar abgegrenzter geschützter Bereich ist aus unserer Sicht der richtige Ansatz. Erst durch die Bündelung an einem definierten Ort werden Platzverweise



**KREISVERBAND DARMSTADT**

LAUTESCHLÄGERSTRASSE 38

64289 DARMSTADT

TELEFON: 0 61 51/6 14 30

TELEFAX: 0 61 51/6 14 01

E-MAIL: [KREISVERBAND@GRUENE-DARMSTADT.DE](mailto:KREISVERBAND@GRUENE-DARMSTADT.DE)

außerhalb dieses Bereichs rechtssicher und wirksam durchsetzbar. Prävention und Repression müssen auch hier Hand in Hand gehen. Offener Konsum im Park ist nicht akzeptabel und wird ordnungsrechtlich unterbunden.

## **6. Nutzungskonflikte und Herrngartencafé**

Ein Café im Park stärkt soziale Kontrolle, Aufenthaltsqualität und bürgerschaftliche Nutzung. Sein Fortbestand ist ausdrücklich gewünscht.

Erforderlich sind bauliche Sicherungsmaßnahmen sowie eine engmaschige polizeiliche Bestreifung des Umfelds.

Einen dauerhaften Erhalt der Gastronomie im Herrngarten unterstützen wir mit Nachdruck, da hierdurch die Aufenthaltsqualität und die soziale Kontrolle vor Ort massiv erhöht werden.

Ob die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung des Herrngarten-Cafés allein auf die Drogenszene zurückzuführen ist, erscheint fraglich und soll an dieser Stelle nicht abschließend bewertet werden

Gleichzeitig sehen wir es als politische Aufgabe, den Park auch in den Abend- und Nachtstunden für alle Menschen nutzbar zu halten. Angsträumen muss konsequent begegnet werden. Wir setzen uns daher für eine verstärkte Bestreifung ein und unterstützen die Prüfung eines zusätzlichen Sicherheitsdienstes in den Abend- und Nachtschichten im Umfeld des Scentrals. Die Beleuchtung wurde bereits optimiert; eine fortlaufende Evaluation und weitere Verbesserungen befürworten wir ausdrücklich.

Der Herrngarten ist ein zentraler öffentlicher Raum unserer Stadt. Wir stehen dafür, dass er sicher, gepflegt und für alle nutzbar bleibt – mit klaren Regeln, konsequenter Durchsetzung und sozialer Verantwortung.